

# GARTE



# ZITIG

5. Jahrgang

Nummer 182

1/80,10.Januar 1980

Erscheint 26mal jährlich

---

Walther Kauer

## Der Krukrawuk

I  
Den Ort, an dem sich diese Geschichte zuge-  
tragen hat, wird man vergeblich auf der  
Landkarte suchen. Es gibt ihn nicht mehr  
und die Gründe dafür werden jedem ein-  
leuchten, der diese Geschichte zu Ende  
liest. Auf einigen alten Stichen kann man  
noch erkennen, dass Rosendorf ein typi-  
sches Kleinstädtchen war, mehr Dorf als  
Stadt, putzig wie ein Puppenstubenbild  
wirken darauf die Häuser mit ihren klei-  
nen Fenstern, es war fast, als ob die Fen-  
ster nicht allzuviel von dem sehen moch-  
ten, was draussen in der Welt vorging.  
Es soll nun versucht werden, die Chronik  
der merkwürdigen Ereignisse, die zum Ver-  
schwinden von Rosendorf geführt haben, in  
eine möglichst logische und kurze Reihen-  
folge zu bringen.

II

Bevor die Geschichte mit dem Krukrawuk  
sich zutrug, lebten die Bürger von Rosen-  
dorf alle mit sich und der Welt zufrieden → Seite 4

# Einmarsch

Die Sovjets haben den afghanischen Staatschef ermorden lassen, dadurch kam ein Russland treuen Politiker an die Macht! Dieser bat nun sofort Russland um Hilfe im Innern des Staats, dies wurde natürlich vorgeteusch. So wurden tausende von sovjetischen Soldaten, ~~xxxx~~ was schon vorher geschah, nach Afghanistan geflogen. & 50. Staaten haben d-en Weltsicherheitsrat einberufen, weil sie dies ein Kanda/fin-den.

Ausser der Ermordung des früheren Staatschef, gleicht dieser Einmarsch ein bisschen dem Hitlers in Polen. Der sovjetische Einmarsch war aber nicht im ganzen Land Afghanistans akzeptiert worden. In der Provinz Bamian gab es schon blutige Kämpfe zwischen islamischen Freiheitskämpfern und sovjetischen Soldaten. Diese sovjet Freiheitskämpfer waren schon <sup>2</sup> gegen das frühere Regime und erschraaken als die Russen einmaschierten! So kämpften <sup>2</sup>, noch heute, die Rebellen mit primitiven Gewehren, die handgemacht sind. Darum erbeuteten sie schon modernere Waffen der Russen.

In einem Gespräch in der Rundschau vom 3.1.80 am TV, erklärte ein Rebellenführer, dass wir im Westen nicht nur reden sollen sondern auch Waffen an die Guerillas liefern, nur so können die Russen aus Afghanistan vertrieben werden, (Wenn dies überhaupt geht.) Etwas Wahres hat es schon, aber wir müssen bedenken, dass dies den 3. Weltkrieg bedeuten würde.

## Was unternimmt die 2. Weltmach USA?

Carter hatte nach langer Beratung eine Reihe Massnahmen getroffen. Zum Beispiel: Waffenlieferung an instabile Nachbarn von Afghanistan. Auch wirtschaftliche Sanktionen gegen die UdSSR, darunter die Reduzierung von Weizenlieferung. Dies ist sehr schlimm für die UdSSR, weil die meisten Tonnen Weizen aus der USA kommen. Einer mit den Sachen vertrauter Geschäftsführer hat mir erklärt, dass die Russen sich eigentlich selber versorgen können, doch sie machen es falsch! Es wurden noch

# Fortsetzung von Seite 2!

Massnahmen wie z.B., dass der Us-Botschafter in Moskau nach Amerika zurück gerufen wurde. Aber diese Massnahme ist eher symbolisch getroffen worden

Auch noch eine begreifliche Sache ist, dass schlimmstenfalls die USA nicht nach Moskau an die Olympischen\*Spiele gehen.

Die Spannung zwischen den Weltmächten werden immer grösser, hoffentlich gibt es keinen dritten Weltkrieg mehr, sonst gäbe es die Welt bald nicht mehr!

\*Die Schweiz nahm auch einmal nicht an den Olympischen Spielen teil, wegen einer Politischen Spannung!

n.v.w

## Nachtrag

Damals, als sich die Geschichte zugetragen hatte, versuchte die Fee auch, eine Geschichte zu bekommen, nämlich die, die Max Frisch vorgetragen hatte. Er antwortete aber, die Geschichte habe er nur für diesen Abend geschrieben. Die Macht der Fee

reichte nicht aus, Max Frisch doch noch zu überzeugen. Der Redakteur musste also ohne Max Frisch auskommen. Es gab aber scheinbar noch andere, die sich um die Geschichte des Max Frisch bemühten, Feen, die dank der Grösse ihrer Zeitung dem Autor ein Honorar stiften



Frankenstein in Horrorfilm oder Opfer in "die Vögel"? Weder noch: Eishockeyspieler nach SC Bern-Arosa...

konnten. Und sie hatten Erfolg. Die Geschichte, die sich laut Max Frisch nicht als Text zum Lesen eignete, erschien kürzlich im Tagesanzeiger. Es ist schade, dass Max Frisch sich nur von den grossen Zeitungen überzeugen lässt. Eines muss ich ihm aber recht geben: die Geschichte eignet sich wirklich nicht zum Lesen. bü. }

## Fortsetzung: Der Krukrawuk Walther Kavar

in ihren Häusern. Wenn sich am Mittwochabend die wichtigen Männer des Städtchens am Stammtisch des Gasthofes "Zur Rose" trafen, dann wurden bei ihren Gesprächen auch in keiner Weise Ereignisse erörtert, die sich in der Welt ausserhalb der Stadtmauern ereignet hätten. Die Männer behandelten ausführlich und tiefsinnig die Qualität des dunklen Würzbiers, das sie in grossen Krügen vor sich stehen hatten. Das war ihnen Gesprächsstoff genug.

Freilich wurde in Rosendorf auch regiert. Das besorgten aber der Herr Bürgermeister und die Herren Stadtverordneten. Sie eilten am Samstagabend zur Ratssitzung in das Rathaus neben der Stadtkirche. Es hiess nun zwar, die Sitzungen des Rates seien jeweils recht kurz gewesen, was wiederum den ehrbaren Stadtvätern einen ausgedehnten Dämmeroppen in der Rose gestattet habe, aber diese Behauptung lässt sich ja kaum mehr nachweisen. Die Kürze der Ratssitzungen musste ja nicht unbedingt mit dem Durst der Honoratioren, sondern konnte auch mit der bewundernswerten Kürze der jeweiligen Traktandenliste zusammenhängen. Was hätte in Rosendorf denn schon geschehen können, was einer Erörterung wert gewesen wäre? Was in Rosendorf vorging und was Kauf war und Lauf, das vernahmen die Rosendorfer bei der Abend-suppe von ihren Ehegattinnen ebensogut, wie im Rathaus, wenn nicht bisset. Ausserdem war es im Rathaus zugig, und wenn man einheizte, auch noch sehr rauchig. Kachelofen und Kamin in der Ratsstube waren kaputt, aber der Stadtkämmerer wehrte jeden diesbezüglichen Angriff auf den Stadtsäckel heroisch ab, den er überhaupt hütete wie seinen Augapfel, wie wir noch sehen werden. Fortsetzung folgt!

# Kaiseraugst ? Nein danke !

Dank der annahme des kantonalen gesetzes über die volksrechte beim bau von atomanlagen wird am 27.april eine abstimmung über das geplante akw Kaiseraugst stattfinden.Wer etwas gegen das akw tun will,ist von der "zürcher koordinationsgruppe 'atomschutz' eingeladen,an einer ersten koordinations-sitzung eingeladen,in der erste vorbereitungen zur abstimmung vorbereitet werden.Die sitzung findet statt am 15.januar (di) im volkshaus

Zürich 19 uhr im zimmer 16.Es werden möglichst viele gruppen aber auch einzelpersonen erwartet.

Apropos Kaiseraugst: Der WWF und die SGU haben an einer pressekonferenz am 4.1. in Zürich erklärt,dass auf das gesuch um eine rahmenbewilligung der kkw-Kaiseraugst ag nicht eingegangen werden dürfe,da für diese gesellschaft gar keine standortbewilligung bestehe.Zwar besitzt MC eine standortbewilligung,diese darf aber nicht übertra-

gen werden(Art.9). Ausserdem ist die standortbewilligung nicht mehr anwendbar,weil am projekt wesentliche änderungen vorgenommen wurden.

Trotzdem ist der fürsprecher des EVED (Pfund) der ansicht,dass die bewilligung für Kaiseraugst gegeben werden dürfe.Nach seiner meinung handle es sich um spitzfindigkeiten, die am willen des gesetzgebers vorbeigehen.Da zeigen sich also die wahren seiten dieses gesetztes...(bü)



## Let the Sun Shine in!

Es besteht immer noch die chance,das HAIR-plakat zu gewinnen.Das plakat geht an den urheber der besten geschichte,die beste kritik,das beste bild oder

etwas ähnliches.Also:letzter einsendetetermin:17.januar. Und noch etwas.Es handelt sich um das original-amerikanische-plakat,und nicht um das deutsche.



Und hier der letzte teil unserer 3-teiligen Staackserie.-----

← geklauter kleber:  
erster  
erfolg

# Shell Werbewochen

## Die Küstenbewohner können ihre Ölheizung jetzt direkt ans Meer anschließen

Vor der abstimmung über die atomschutz initiative hatte ein grüner kleber aufsehen errregt. Die SIK hatte damals den urheberrechtlich geschützten kleber "atomkraft? nein danke" geklaut und ihn als kleber gegen die initiative gebraucht. Nun hat das statthalteramt Zürich den SIK geschäftsführer zu einer busse von 2000 franken verurteilt. SIK erhob nun einsprache beim regierungsrat. Dies teilte der EID (vertreiber der akw-nein-danke-kleber am 3. januar mit.

Impressum-----

Redaktion und was sonst noch gemacht wird:  
Matthias Bürcher, Freiestrasse 29, 8032 Zürich, Tel. 34 01 32 (+Versand)  
Moritz von Wyss, Plattenstrasse 68, 8032 Zürich, Tel. 47 15 29 (+Zentrale)  
Eigendruck

Das Copyright verbleibt dem Verfasser; ist kein verfasser zu ermitteln, der GARTE ZITIG.